

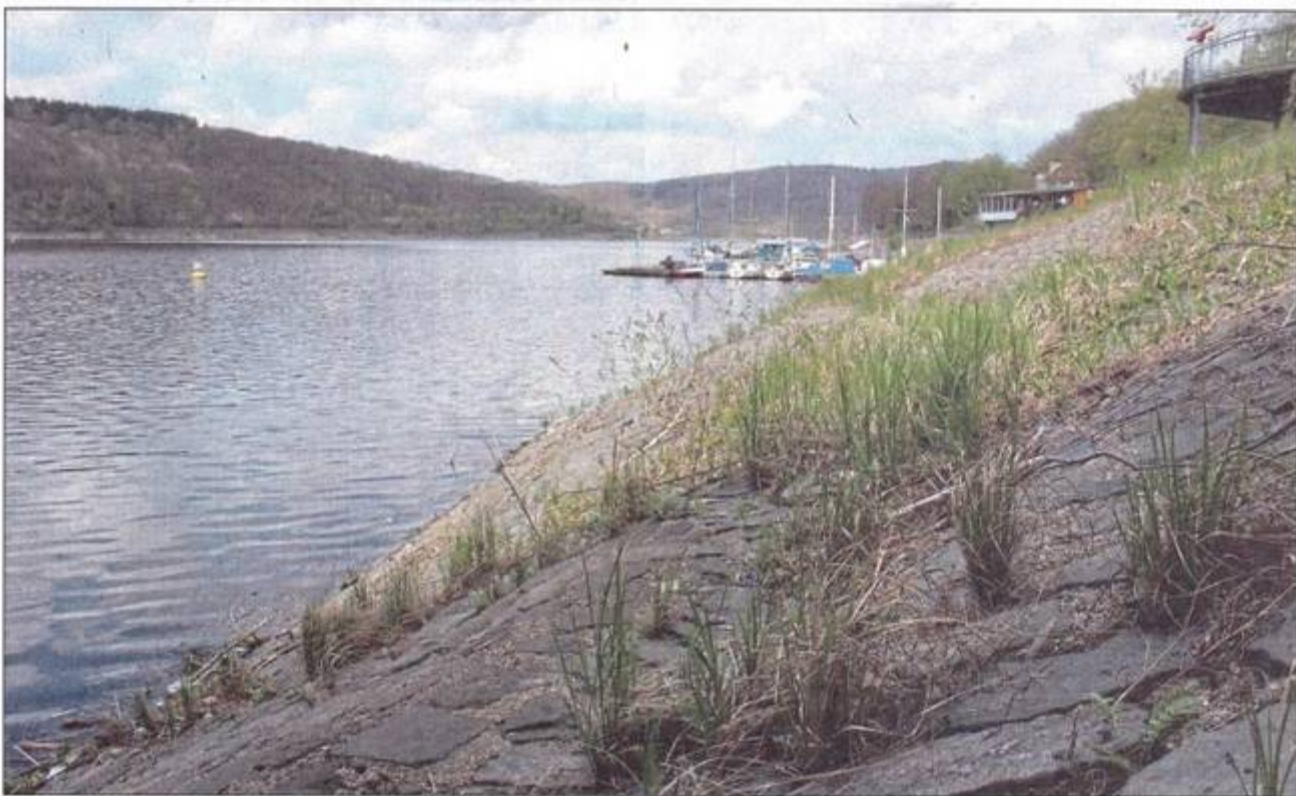
aus: **Waldeckischer Landeszeitung**  
vom **29.04.2017**



## **Harte Saison am Edersee**

Vom Überlauf war die Talsperre lange nicht mehr so weit entfernt wie zum Saisonstart am 1. Mai 2017. Die Vegetation startet durch, so dass von Niederschlägen weniger in den See läuft. Die Hoffnung auf üppigen Regen in den zurückliegenden sechs Wochen hat sich nicht erfüllt. Wenig Arbeit also für die mehr als 100-jährige Sperrmauer, die zum Saisonstart 2017 den Druck einer nur zu rund 70 Prozent gefüllten Talsperre aufzufangen hat. (su) Foto: Schuldt

**SEITE 3**



Vom Überlauf ist der Edersee weit entfernt: Hier zu sehen ein Hang an der Sperrmauer-Westseite, der in normalen Jahren bis zum rechten oberen Bildrand unter Wasser liegt.

Foto: Schuldt

# Spar-Taktik geht ins Leere

Unterschreiten der „Triggerlinie“ hilft dem Edersee in der aktuellen Lage nicht

VON MATTHIAS SCHULD

**EDERSEE.** Die „Triggerlinie“ für die Bewirtschaftung des Edersees in wasserarmen Zeiten ist unterschritten, vermeldet das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Hann. Münden. Ab sofort gilt also am Zusammenfluss von Werra und Fulda ein um fünf Zentimeter abgesenkter Zielpegel – bloß hilft das der Talsperre in der aktuellen Situation Nullkommanix.

„Wir verzeichnen in den letzten Wochen sowieso einen weitaus niedrigeren Pegel in Hann. Münden als eigentlich vorgesehen“, erklärt Jiri Cemus vom WSA dazu. Tatsäch-

lich dümpelte der Stand an der Weser dort meist um die 1,15 Meter. 1,20 bis 1,27 Meter müssten es eigentlich sein, um auf der Weser die Schifffahrt zu sichern – zentrale Zweckbestimmung der Eder-Talsperre.

Werra wie Fulda und damit auch die Weser führen weniger und weniger Wasser. Es regnet einfach nichts nach. Darum lässt das WSA aus dem Edersee in den kommenden Tagen und Wochen voraussichtlich noch mehr ab als zuletzt.

Die Mindestabgabe aus dem Edersee liegt bei 6 Kubikmetern pro Sekunde. In den zurückliegenden zwei bis drei

Wochen fuhr das Amt in der Regel zwischen 8 und 10 Kubikmetern. Nun steigt diese Abgabe wohl noch.

## Kleinere Welle ist durch

Eine kleine Welle von 1,5 Millionen Kubikmetern belastete zudem den Edersee in jüngster Zeit. Sie diente dazu, das Überführen eines Schwimmbaggers zwischen Hameln und Rinteln zu ermöglichen. „Eine eher kleine Wassermenge“, sagt Cemus. Aktuell liegen dem WSA keine weiteren Anmeldungen für Transporte auf dem Wasserwege für die nächste Zeit vor. An bedeutendere Unterfangen in Größenordnungen bei-

spielsweise von 15 Millionen Kubikmetern sei unter den gegebenen Umständen ohnehin nicht zu denken, fügt Cemus hinzu.

Ausblick für die nähere Zukunft: Momentan fließen dem Edersee nur knapp 5 Kubikmeter pro Sekunde an Wasser zu. Bei einer Abgabe von 10 Kubikmetern pro Sekunde verlöre die Talsperre mehr als 400 000 Kubikmeter täglich von dem kostbaren Nass, noch bevor die Saison richtig begonnen hat. Diese wird für die Tourismus-Betriebe sehr schwierig, erwartet Cemus; unabhängig davon, ob sie entlang der Weser oder am Edersee ihre Geschäfte betreiben.